

(Medl.), wo von jeher starker Feldgemüsebau betrieben wurde, eine bäuerliche Siedlerstelle erworben haben.

Die Zahl der Landarbeiter bzw. Arbeiter ist in diesem Jahre aus dem Grunde besonders hoch, weil die Förderungsmaßnahmen des Rheinischen Provinzialverbandes nachträglich 14 Arbeiterfamilien zuteil wurden, die in den letzten Jahren auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Friedrichsfeld bei Wesel eine der durch die Kreisiedlungsgesellschaft Dinslaken ausgelegten Gärtnerstellen (4—6 Morgen) erworben haben. Diese Leute, die meist nur ganz geringe Geldmittel zur Verfügung hatten, und bei der Errichtung ihrer Siedlerstelle das Eigenkapital meist lediglich in Form der eigenen Arbeitskraft hergaben, waren auf dem vollständig unkultivierten Boden, der in den ersten Jahren keinerlei Rente abwarf, zum größten Teil in höchste wirtschaftliche Not gekommen. Es konnte dadurch geholfen werden, daß die hochverzinslichen Kredite, die auf den Stellen lasteten, durch billigere Landesbankdarlehen mit Zinszuschüssen und Bürgschaften des Provinzialverbandes bei Rückbürgschaft des Kreises Dinslaken abgelöst wurden.

Die übrigen Landarbeiter erwarben Kleinsiedlerstellen bzw. Landarbeiterstellen im Osten oder in Mecklenburg.

Bezüglich der Schwierigkeiten, die einer umfangreicheren Ansiedlung von rheinischen Landarbeitern in den östlichen Siedlungsgebieten gegenüberstehen, wird auf den Bericht an den Provinziallandtag vom März 1930 verwiesen.

Was die Siedlungsgebiete anbetrifft, die für die Ansiedlung von Rheinländern als geeignet anzusehen sind, so kommen nach wie vor in der Hauptsache nur die wirtschaftlich guten Teile Niederschlesiens und Mecklenburgs in Frage. Gerade die in den letzten Jahren in schärfstem Maße aufgetretene landwirtschaftliche Krisis läßt es unbedingt erforderlich erscheinen, daß die rheinischen Siedler die ungünstigen Gebiete des Ostens meiden, die in Bezug auf Boden, Klima, Absatzverhältnisse usw. viel schlechter gestellt sind als unsere Heimatprovinz und die naturgemäß von Krisen am schnellsten und stärksten betroffen werden. Die Auswahl der zur Empfehlung gelangenden Siedlungsgüter erfolgt in vorsichtigster Weise gemeinsam seitens der Provinzialverwaltung und der rheinischen Landwirtschaftskammer. Bisher wurden in Schlesien zwei und in Mecklenburg drei große Siedlungsgüter durch größere landsmannschaftlich geschlossene Gruppen von Rheinländern besiedelt.

Die Erfahrungen, die mit einer derartigen, vorsorglich durchgeführten Ansiedlung von rheinischen Familien im Osten bisher gemacht wurden, sind durchaus gute. Trotz der sehr schwierigen allgemeinen Lage der Landwirtschaft haben die Siedlerfamilien zum großen Teil sehr erfreuliche wirtschaftliche Fortschritte gemacht.

24. Förderung von Kunst und Wissenschaft.

I. Art und Verwendung der im Haushalt für Kunst und Wissenschaft bereitgestellten Mittel.

Entsprechend den vom Provinzialausschuß in seiner Sitzung vom 1. August 1929 beschlossenen „Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen aus provinziellen Denkmalpflegefonds“ wurde im Berichtsjahr in erhöhtem Maße auf die strengere Einhaltung der grundsätzlichen Bestimmungen für die Gewährung der Provinzialbeihilfen Wert gelegt. Die Grundbedingungen hierfür: Denkmalwert des zu unterstützenden Objektes und Bedürftigkeit des Antragstellers wurden durch Versand eines kurzen Merkblattes an die in Betracht kommenden Besitzer von Baudenkmalern bekanntgegeben. In Ausführung der Richtlinien wurde dann eine große Reihe von Anträgen abschlägig beschieden, bei denen es sich nur um die Unterstützung kleiner laufender Unterhaltungsmaßnahmen handelte. Diese Maßnahmen stellten in erster Linie den Versuch dar, auf verwaltungsmäßigem Wege dem ungeheuren Andrang von Beihilfeanträgen zu begegnen. Selbstverständlich konnte dem Grundübel nicht abgeholfen werden, das in der geradezu verzweifeltsten Wirtschaftslage fast aller Besitzer von Baudenkmalern liegt. Nicht nur die kleineren Kirchengemeinden sehen sich durch den Verlust ihres Vorkriegsvermögens außerstande, außergewöhnliche Reparaturen durchzuführen, sondern auch die kleineren Kommunen und die großen städtischen Pfarrgemeinden, gar nicht zu reden von den privaten Eigentümern denkmalwerter Wohnbauten in den Winzergebieten an Rhein und Mosel und in den ländlichen Distrikten der Eifel, des Hunsrücks und des Westerwaldes. Naturgemäß wird die Folge einer solchen Lage immer der Ruf nach einer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln sein. Soweit es sich um wirklich außergewöhnliche Instandsetzungsmaßnahmen handelt, kann man manches damit retten. Eine sorgsame Baupflege, die eigentlich die entscheidende Voraussetzung überhaupt für die Unterhaltung der Baudenkmalen ist, wird aber dadurch kaum erreicht werden können.

Selbstverständlich war es notwendige Aufgabe und Pflicht der Denkmalpflege, einmal alle Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung bedürftiger Eigentümer von Denkmalwerten auszunutzen durch Erlangung von Steuererleichterungen, Vermittlung von Reparaturhypotheken aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer und sonstiger billiger Kredite und schließlich von Beihilfen der Kreise und Kommunen. Weiterhin aber muß unbedingt erreicht werden, daß die Kirchengemeinden und Kommunen in weit höherem Maße als bisher sich der laufenden Bauunterhaltung annehmen. Durch Verhandlung mit den

fürhlichen Behörden beider Konfessionen konnte bereits erreicht werden, daß sämtliche Pfarrgemeinden wieder an ihre Unterhaltungspflicht erinnert wurden, und daß die Einrichtung der Baupfleger, deren Aufgabe es ist, den Zustand der Gebäude regelmäßig zu kontrollieren, wieder ins Leben gerufen wurde.

Trotz dieser Maßnahmen muß damit gerechnet werden, daß der Andrang von Beihilfeanträgen immer größer wird. Im vergangenen Jahre konnte zunächst durch den obenerwähnten Grundsatz der Beschränkung auf außergewöhnliche Instandsetzungen eine Verringerung der Zahl der Anträge um etwa 35% erreicht werden. Indessen kam im Laufe des Herbstes der gleiche Prozentsatz an neuen Anträgen hinzu, so daß die Gesamtzahl der bis zum 1. März 1930 vorliegenden Anträge auf Provinzialbeihilfen wiederum 309 betrug.

Bei den zur Verteilung kommenden Beihilfen handelte es sich um eine Auswahl der wichtigsten Anträge. Da sie aus den zur Verfügung des Provinzialausschusses und des Titels V 3 stehenden Mitteln nicht befriedigt werden konnten, erschien es zweckmäßig, von der vom Provinziallandtag zu verteilenden Summe von 160 000 RM den Betrag von 60 000 RM abzutrennen, der dem Provinzialausschuß zur Verfügung gestellt wurde. Auf diese Weise wurde es möglich, das Bewilligungsverfahren beweglicher zu gestalten, was bei der geschilderten Lage dringend notwendig war, um ein schnelles Einspringen auch mit größeren Beträgen zu ermöglichen. Entscheidend hierfür waren die starken Schwankungen der finanziellen Verhältnisse der Antragsteller, die oft eine kurz vorher noch nicht zu übersehende Finanzierungsmöglichkeit ergaben, oder früher durchführbar erscheinende Pläne plötzlich vereitelten. Hierdurch ergeben sich starke Verschiebungen in den Verteilungsplänen für die Denkmalspflegefonds, die bei zu frühzeitiger Verteilung der Mittel nicht mehr berücksichtigt werden können und zu den oben geschilderten mißlichen Verhältnisse führen.

Insgesamt standen aus den unter Titel V 1 bis 3 des Haushaltsplanes über die Förderung von Kunst und Wissenschaft vorgesehenen Mitteln 220 000 RM für die Bewilligung von Beihilfen zur Verfügung, die im einzelnen wie folgt verteilt wurden:

A. Durch Bewilligung des 77. Provinziallandtages.

Regierungsbezirk Aachen:

1. Aachen, Fortsetzung der Arbeiten am Münster	8 000 RM
2. Bourheim, Kreis Jülich, Instandsetzung des romanischen Kirchturmes	7 000 "
3. Cronenburg, Kreis Schleiden, Instandsetzung der katholischen Kirche	2 500 "
4. Monschau, Sicherungsarbeiten an der Burg	2 000 "
5. Schleiden, Instandsetzung der Schloßkirche	2 500 "

Regierungsbezirk Düsseldorf:

6. Brenell, Kreis Kempen, Instandsetzung des gotischen Turmes	1 000 "
7. Xanten, Kreis Mörz, Fortsetzung der Arbeiten am St.-Viktor-Turm	18 000 "

Regierungsbezirk Köln:

8. Brauweiler, Kreis Köln-Land, Sicherungsarbeiten am Turm der ehemaligen Abtei	9 000 "
9. Köln, Fortsetzung der Arbeiten an der St.-Georg-Kirche	10 000 "
10. Köln, Instandsetzung der Kirche Maria in der Schnurgasse	9 000 "
11. Köln, Sicherungsarbeiten an der Minoritenkirche	5 000 "
12. Münstereifel, Kreis Rheinbach, Vollendung der Arbeiten am alten Rathaus	5 000 "

Regierungsbezirk Koblenz:

13. Erpel, Kreis Neuwied, Instandsetzung des Rathauses	2 000 "
14. Hahn, Kreis Zell, Instandsetzung der Simultankirche	2 500 "
15. Hagenport, Kreis Mayen, Sicherung der alten Pfarrkirche	3 000 "
16. Mörz, Kreis Simmern, Instandsetzung eines Barockaltars	1 000 "
17. Sponheim, Kreis Kreuznach, Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche	3 000 "

Regierungsbezirk Trier:

18. Gondelsheim, Kreis Prüm, Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche	2 900 "
19. Kyllburg, Kreis Wittlich, Instandsetzung des ehemaligen Kapitelhauses	3 000 "
20. Oberkail, Kreis Wittlich, Instandsetzung der Frohnertkapelle	1 600 "
21. Rhauen, Kreis Berncastel, Instandsetzung der evangelischen Kirche	2 000 "

Zusammen: 100 000 RM

B. Durch Bewilligung des Provinzialausschusses in seiner Sitzung vom 16. Juni 1930.

Regierungsbezirk Aachen:

1. Aachen, Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten am Münster	6 000 "
2. Blankenheim, Kreis Schleiden, Haus Klassen	700 "
3. Bürenich, Kreis Düren, Wildenburg	300 "

4. Dottel, Kreis Schleiden, Instandsetzungsarbeiten an der katholischen Kirche	2 500	RM
5. Kallrath, Kreis Jülich, Instandsetzung des Hauses Breuer	2 000	"
6. Linnich, Kreis Jülich, Instandsetzung der Dächer der katholischen Pfarrkirche	3 000	"
7. Mularthütte, Kreis Monschau, Jägerhaus	2 000	"
8. Niederzier, Kreis Düren, Burg	800	"
9. Reifferscheid, Kreis Schleiden, Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche	2 000	"
10. Steinfeld, Kreis Schleiden, Fortsetzung der Wiederherstellungsarbeiten an der ehemaligen Abteikirche	3 300	"

Regierungsbezirk Düsseldorf:

11. Anrath, Kreis Kempen-Krefeld, Fleuthof	500	"
12. Geldern, Instandsetzung der evangelischen Kirche	2 000	"
13. Gladbach-Neuwerk, Beendigung der Wiederherstellungsarbeiten in der katholischen Pfarrkirche	1 000	"
14. Ringenberg, Kreis Rees, Sicherungsarbeiten am Schloß	3 000	"
15. Tönnisberg, Kreis Kempen-Krefeld, Windmühle	300	"
16. Xanten, Kreis Mörz, ehemaliges Pesthaus	1 200	"

Regierungsbezirk Köln:

17. Blantenberg, Siegbkreis, Sicherung alter Wandmalereien in der katholischen Kirche	2 500	"
18. Bonn, Arbeiten im Innern der Kreuzbergkirche und an der Heiligen Stiege	3 500	"
19. Brühl, Landkreis Köln, Instandsetzung der Altäre in der ehemaligen Franziskaner-Kirche	5 000	"
20. Esch, Landkreis Köln, Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche	2 000	"
21. Firmenich, Kreis Euskirchen, Burghaus	500	"
22. Grottenherten, Kreis Bergheim, Turmwindmühle	1 000	"
23. Köln, Instandsetzung von gotischen Reliquienstücken in der Basilika St. Ursula	1 000	"
24. Köln-Mülheim, Gesamtinstandsetzung der evangelischen Kirche in der Wallstraße (Friedenskirche)	2 500	"
25. Münstereifel, Kreis Rheinbach, Instandsetzung des Hauses Haag	3 000	"
26. Oberpleis, Siegbkreis, Sicherungsarbeiten am Turm der katholischen Pfarrkirche	1 500	"
27. Wiedenest, Kreis Gummersbach, Beendigung der Sicherungsarbeiten an der evangelischen Kirche	3 000	"

Regierungsbezirk Koblenz:

28. Bacharach, Kreis St. Goar, Sicherungsarbeiten an der Wernerskapelle	1 500	"
29. Boppard, Kreis St. Goar, Instandsetzungsarbeiten an der katholischen Pfarrkirche St. Severus	3 000	"
30. Carden, Kreis Cochem, Beendigung der Sicherungsarbeiten an der katholischen Pfarrkirche	2 000	"
31. Engers, Kreis Neuwied, Haus Peter Hommer	400	"
32. Enkirch, Kreis Zell, Haus Karl Krieger II	400	"
33. Fankel, Kreis Cochem, Instandsetzung der katholischen Filialkirche	2 000	"
34. Herzswiesen, Kreis St. Goar, Beendigung der Instandsetzungsarbeiten an der katholischen Pfarrkirche	1 000	"
35. Kreuznach, Haus Heinrich Anspach (Dienheimerhof)	500	"
36. Leun, Kreis Wehlar, Instandsetzung des Hauses Schweitzer	1 400	"
37. Lieg, Kreis Cochem, Instandsetzungsarbeiten an der katholischen Kirche	2 000	"
38. Medenbach, Kreis Meisenheim, Instandsetzung der evangelischen Kirche	2 500	"
39. Meisenheim, Haus Ww. Mohr	400	"
40. Montreal, Kreis Mayen, Haus Fritz Fuhrmann	135	"
41. Montreal, Kreis Mayen, Haus Ludw. Laur	365	"
42. Niederbreisig, Kreis Ahrweiler, Instandsetzung des Turmes der katholischen Pfarrkirche	1 500	"
43. Pommern, Kreis Cochem, Instandsetzung der Barockkapelle an der Mosel	1 000	"
44. Pommern, Kreis Cochem, Haus Jos. Birkenbeil	400	"
45. Rengsdorf, Kreis Neuwied, Haus Freund	300	"
46. Ribbach, Kreis Zell, Haus Claus	100	"
47. Ribbach, Kreis Zell, Haus Hausmann	200	"
48. Trechtingshausen, Kreis St. Goar, Fortsetzung der Arbeiten an der katholischen Clemenskapelle	2 000	"
49. Treis, Kreis Cochem, Haus Peter Führ	500	"
50. Waldhülsersheim, Kreis Kreuznach, Haus Joh. Esser	300	"
51. Wehlar, Hofgut Magdalenenhausen	1 000	"

Regierungsbezirk Trier:

52. Berncastel, Haus Sann-Bastian	400	„
53. Berncastel-Cues, Cuesanushaus	500	„
54. Fließem, Kreis Wittlich, Sicherung der alten Teile der katholischen Pfarrkirche	1 500	„
55. Gerolstein, Kreis Daun, Haus Wwe. Böffgen-Güth	300	„
56. Grumbach, Kreis Baumholder, Instandsetzung der evangelischen Pfarrkirche	2 000	„
57. Hottenbach, Kreis Berncastel, Instandsetzung des Turmes der evangelischen Pfarrkirche	1 500	„
58. Kerchenbach, Kreis Prüm, Instandsetzung der katholischen Kapelle	1 300	„
59. Prüm, Beendigung der Arbeiten am Außen der katholischen Salvatorkirche	2 000	„
60. Saarburg, Wassermühlen in der Leutbachschlucht	1 000	„
61. Trier, Wiederherstellung des Hauptportals der katholischen Pfarrkirche St. Gangolf	2 000	„
62. Trier, Wiederherstellung der Deckengemälde in der katholischen Pfarrkirche St. Paulin	6 000	„
63. Zeltingen, Kreis Berncastel, Haus Werland-Eßes	500	„

Zusammen: 100 000 RM

C. Der etatsmäßig dem Landeshauptmann zur Verfügung stehende Betrag von 20 000 RM wurde für kleinere gefährdete Baudenkmäler verwendet.

II. Denkmälerstatistik.

Die im Jahre 1925 wieder in Angriff genommenen Vorarbeiten zur Inventarisierung der Kunstdenkmäler der Stadt Trier konnten weiter gefördert werden. Gegen Schluß des Berichtsjahres konnte der Band „Der Dom zu Trier“, bearbeitet von Prof. Dr. Irsh, erscheinen. Der Druck der in Arbeit befindlichen Bände der Kunstdenkmäler der Kreise Schleiden, Wittlich und Berncastel hatte sich aus verschiedenen Gründen verzögert, so daß die Herausgabe dieser Bände erst im nächsten Kalenderjahr möglich sein wird. In Vorbereitung befindet sich die Herausgabe der Bände der Kreise Kreuznach, Mayen, Neuwied und Altkirchen. In der Reihe der Kunstdenkmäler der Stadt Köln konnte der zweite Band der Kölner Kirchen, bearbeitet von Baurat Dr. ing. Vogts und Prof. Dr. Witte, und der Band „Die profanen Denkmäler der Stadt Köln“, bearbeitet von Baurat Dr. ing. Vogts, erscheinen. Im Saargebiet werden die Inventarisierungsarbeiten im Auftrage der Saarforschungsgemeinschaft auf Kosten der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft durchgeführt. Die äußere Anordnung, Druckformat und Illustration werden den vom Provinzialverband bisher herausgegebenen Bänden gleich sein. Es ist zunächst an die Publikation des Kreises Saarbrücken gedacht.

III. Heimatmuseen und Volksbildung.

A. Heimatmuseen.

Gemäß Beschluß des 77. Provinziallandtages wurde für die Zwecke der Heimatmuseen und Volksbildung die Summe von 100 000 RM bewilligt.

Aus Ersparnisgründen wurde im Berichtsjahr nur die Hälfte des vorjährigen Betrages für Beihilfen bereitgestellt. Auf Vorschlag des Vorstandes des Verbandes der Rheinischen Heimatmuseen erhielten 45 Heimatmuseen kleinere Beihilfen im Gesamtbetrag von 18 975 RM.

Von einer Jahreshauptversammlung des Verbandes der Rheinischen Heimatmuseen mußte aus finanziellen Gründen abgesehen werden. Es fanden dafür mehrere Arbeitsausschüßsitzungen und vor allen Dingen Tagungen der Verbandsunterbezirke statt, in denen eine Reihe von praktischen und theoretischen Fragen der Museumskunde und Heimatforschung behandelt wurden. Zugleich beteiligten sich an diesen Tagungen die führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Museumswesens und der Kulturforschung durch Vorträge und Museumsführungen.

Am 7. Februar 1931 fand eine erweiterte Vorstandssitzung statt, in der unter Vorsitz des Landeshauptmanns über die wichtigsten Verbandsangelegenheiten beraten und Beschluß gefaßt wurde.

Im Laufe des Berichtsjahres erschienen 12 Nummern des Nachrichtenblattes für rheinische Heimatpflege, das auf allen Gebieten des Museumswesens, der Heimat- und Denkmalspflege, der Archivberatung und des Natur- und Landschaftschutzes allseitig dankbar aufgenommene Anregungen in weite Kreise der Bevölkerung trug. Besonders bewährt hat sich die neue Rubrik: „Ausgrabungswesen“. Durch die Verbindung mit sämtlichen Kulturinstituten der Rheinprovinz und deren Geneigtheit, ihre wichtigsten Forschungsergebnisse im Nachrichtenblatt zu veröffentlichen, ist das Nachrichtenblatt ein unentbehrliches Organ für sämtliche Zweige der rheinischen Kulturpflege geworden. Für das kommende Berichtsjahr ist eine Bibliographie sämtlicher Heimatzeitschriften der Rheinprovinz vorgesehen.

Die Wanderausstellung „Junge Düsseldorf Kunst“ wurde im Berichtsjahr an zahlreichen Orten der Rheinprovinz, wie Wülfrath, Remscheid, Neuwied, Mayen, Koblenz, Cochem, Trier, Gladbach, Düren, Aachen und Bonn gezeigt. Sie wurde mit dem Ende des Berichtsjahres abgeschlossen. Über den ideellen Erfolg hinaus gestaltete sie sich zu einer praktischen Künstlerhilfe, da mehrere Kunstwerke verkauft werden konnten. Eine weitere Wanderausstellung, die durch gute Reproduktion und Originalgraphik den künstlerischen Geschmack, vor allem der ländlichen Bevölkerung, heben soll, ist in Verbindung mit dem Rheinischen Verein für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege, Bonn, an den Orten

Bergheim, Saarbrücken, Saarlouis, Merzig, St. Wendel und Baumholder im Berichtsjahr durchgeführt worden. Zur Eröffnung der Ausstellung hielt der Sachbearbeiter der Geschäftsstelle des Museumsverbandes jedesmal einen einführenden Vortrag, der den Zweck hatte, die Vertreter der Volkshilfsorganisationen in die Fragen der künstlerischen Volksbildung einzuführen.

Auch für das vorliegende Geschäftsjahr mußte von der Schaffung eines Zentralinstituts für Modelle, Abgüsse, Restaurierungs- und Lichtbildwesen abgesehen werden.

Auch im laufenden Geschäftsjahr wurden einige neu gegründete Heimatmuseen in den Verband aufgenommen, hingegen mußten einige wegen Nichterfüllung der volkshilfsorganisatorischen und museumstechnischen Vorbedingungen ausgeschlossen werden. Gegenüber einer Reihe neu gegründeter Museen bewahrte der Verband zunächst bis zur genaueren Prüfung der jeweiligen Museumsverhältnisse Zurückhaltung.

Mit Unterstützung der Geschäftsstelle des Verbandes wurde bei einer Reihe rheinischer Museen (Goch, Erkelenz, Kleve, Monchau, Cochem, Ratingen, Prüm, Siegburg, Geldern, Linz, Haan, Südteln, Königswinter, Grevenbroich) eine grundlegende Reorganisation der Sammlung nach neuzeitlichen musealen Grundsätzen vorgenommen. Auch hier wurde bei diesen Arbeiten darauf Bedacht genommen, die Museumschätze in allgemein-verständlicher und den Forderungen der Volksbildung entsprechender Form zur Aufstellung zu bringen.

Zugleich wurde an vielen Museen die Grundlage zu einer wissenschaftlichen Heimatforschung geschaffen. Insbesondere wurden die Vorarbeiten zur Durchführung einer generellen und einheitlichen Inventarisierung abgeschlossen, so daß im folgenden Geschäftsjahr mit dieser Arbeit begonnen werden kann.

An einer Reihe von Heimatmuseen wurden in Verbindung mit der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt Abschätzungen vorgenommen und die Aufstellung von Versicherungsinventaren durchgeführt.

Die Geschäftsstelle des Museumsverbandes arbeitete mit an den Vorarbeiten für die Ausstellung „Kunst und Kultur des Niederrheins“ in Krefeld. Insbesondere wurde der Kreis der nieder-rheinischen Heimatmuseen mit in den Arbeitsbereich einbezogen.

Die Tätigkeit des Verbandes wurde durch die Gründung des Ringes der Verbände deutscher Heimatmuseen, die mit auf Initiative des rheinischen Museumsverbandes zurückzuführen ist, auf breitere Grundlage gestellt.

In Verbindung mit der Museums- und Heimatpflege ist in der Geschäftsstelle des Verbandes eine Zentral-Heimatbibliothek geschaffen worden, die sich die Zusammenstellung der einschlägigen Fachliteratur, vor allem auch der Aufsätze in den einzelnen Heimatzeitschriften, zur Aufgabe gemacht hat und den Heimatmuseen jederzeit zur Verfügung steht. Durch Austausch gegen das Nachrichtenblatt und durch Bücherbesprechungen in demselben ist die Bibliothek, ohne nennenswerte Kosten zu verursachen, im steten Wachstum begriffen.

B. Volksbildung.

Zur Förderung kultureller Bestrebungen, die auf dem Gebiete des Volkshilfswesens liegen, wurden vom Provinzialausschuß in seiner Sitzung vom 13. Juni 1930 30 500 RM zur Verfügung gestellt. Hiervon erhielt die Arbeitsgemeinschaft rheinischer Volkshilfsvereinigungen zur Durchführung der allgemeinen Aufgaben der einzelnen der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Organisationen 20 500 RM. Die Unterverteilung erfolgte nach einer von allen Organisationen im Benehmen mit dem Landeshauptmann einstimmig aufgestellten Schlüsselung. Den Gewerkschaften wurde zur Durchführung der Bildungsbestrebungen der Betrag von 10 000 RM bewilligt. Außerdem wurden einige kleinere Beihilfen für besondere Aufgaben der einzelnen der Arbeitsgemeinschaft rheinischer Volkshilfsvereinigungen angeschlossenen Organisationen und für Volkshilfszwecke im Saargebiet bereitgestellt.

IV. Natur- und Heimatschutz.

Wie im vergangenen Jahr, so konnten auch im Berichtsjahr den Landschaftsstellen für Naturdenkmalpflege, einigen naturwissenschaftlichen Vereinigungen, sowie der limnologischen Station in Hinsbeck wieder kleinere Beihilfen zur Durchführung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Zu den Kosten des Ausbaues der Tropfsteinhöhle im Krümmel bei Runderoth, Kreis Gummersbach, bewilligte der Provinzialausschuß eine Beihilfe von 2000 RM.

Auf der Naturschutzausstellung in Berlin im verflossenen Winter wurde in Verbindung mit den Landschaftsstellen für Naturdenkmalpflege auch eine rheinische Naturschutz-Ausstellung veranstaltet. Leider hat sich der geplante Ausbau dieser Naturschutz-Ausstellung zu einer Wanderausstellung für die Rheinprovinz nicht durchführen lassen.

Die Frage der Herstellung eines Aufklärungsfilms über Naturschutz und Naturdenkmalpflege in Verbindung mit dem Landesjugendamt der Rheinprovinz konnte bis zum Schluß des Berichtsjahres noch nicht abschließend geprüft werden.

V. Die Archivberatungsstelle.

Die Archivberatungsstelle hat ihre Arbeit im zweiten Jahre ihres Bestehens in derselben Weise fortgesetzt, wie sie im ersten begonnen hatte. Es wurde wiederum eine große Anzahl von nichtstaatlichen Archiven besucht, und zwar in erster Linie diejenigen, die die Hilfe der Archivberatungsstelle erba-